

Löwenzahn und Menschen

Begrüßung: Wir sind zusammen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heilg. Geistes Amen.

Lied Geh aus mein Herz und suche Freud 1+ 13-14

Psalm 1: Glücklich ist der Mensch, der nicht lebt wie Menschen, die von Gott nichts wissen wollen.

Glücklich ist, wer sich kein Beispiel an denen nimmt, die gegen Gottes Willen verstoßen, weil ihn das in Schuld führt.

Glücklich ist, wer sich fern hält von denen, die über alles Heilige herziehen und zynisch über Gott reden.

Glücklich ist, wer Freude hat am Gesetz des Herrn und darüber nachdenkt Tag und Nacht. Er ist wie ein Baum, der nah am Wasser steht, der Frucht trägt jedes Jahr und dessen Blätter nie verwelken.

Was er sich vornimmt, das gelingt, weil er Kraft hat und fest verwurzelt ist. Amen

Geh aus und suche Freud- genieße Gottes Schöpfung/ Erfreue dich an Sonne und Wind, an all den bunten Blumen und Tieren.

Ja, es gibt Tage, da kann ich das- bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein an den Feldern entlang. die Sonnenwärme tut gut.

Da sehe ich die Blumen im Garten und was so alles wächst.

Ich freue mich, weil bei meinen Kindern die Liebe gewachsen ist und ja auch schon Früchte trägt.

(Wenn man Enkel hat; sonst nicht)

Und bei Ihnen?

Und dann gibt es Tage, da ist alles nur ein "Muss".

Die Blumen beginnen zu welken und ich muss erkennen, dass unter ihnen so allerlei Unkraut wuchs. Da sind Löwenzahn, Vogelmiere und Girsch und noch anderes. Das ist etwas "Störendes", das weg muss. Ausreißen! Vernichten!

Bildbetrachtung

Wenn ich dann mit der Arbeit fertig bin, sitze ich im Gartenstuhl und wenn ich so nachdenke:

Auch in meinem Leben gibt es so manches Unkraut, was als störend und unwillkommen empfunden wird- von mir selbst oder auch von anderen.

Manches gibt es, das mich in meinem Wachstum behindert und eingegrenzt.

Was wäre, wenn ich ein Löwenzahn wäre- mitten im Blumenfeld eines andern. Würde er mich dann nicht auch ausreißen und zu vernichten versuchen?

Oder ich hätte meine Wurzeln zwischen den Steinen/ Stühlen geschlagen- würde ich da nicht auch stören und man würde versuchen mich von dort zu entfernen!

Oder ich hätte mich auf einer Wiese festgesetzt- mitten in einem englischen Rasen- würde man mich nicht auch dort los werden wollen?

Ich denke, jeder von uns kennt diese Lebenssituationen, wo man den Eindruck hat, die Not, die Erlebnisse, die Trauer- all das Schwere drücken einen zu Boden. Unerwartete, unwillkommene, ungute oder traurige Ereignisse- die Zeit und Kraft rauben.

Oder Begegnungen und Gespräche, in denen man auf Verständnis und Kraft bzw. trostspendende Worte hofft und alles ganz anders ist. Auf irgendwelche Floskel kann man dann auch verzichten. Am liebsten würde man sich verkriechen, ganz klein machen oder wegfliegen.

Wie der Samen einer Pustelblume.

Die zarten Schirmchen, die sich schon beim kleinsten Lufthauch in die Lüfte erheben.

Die zarten Schirmchen tragen den Samenkorn, der sich durch seine kleinen Widerhaken festklammern können und dann Wurzeln schlagen.

Wir Menschen brauchen im Leben manchmal Kraft wie ein Löwe, es erfordert gelegentlich, sich durchzubeißen. Sich festzusetzen und Wurzeln zu schlagen. Auch wenn das nicht immer so leicht ist.

Löwenzahn hat die Kraft, immer wieder zu kommen. So einfach kann man ihn nicht ausreißen und sind die Schirmchen erst einmal geflogen, kann man sich sicher sein, bald neue Löwenzahn-Pflanzen zu entdecken.

Um kräftig heranzureifen, braucht dieser Löwenzahn ein Fleckchen kargen Bodens, genügend Feuchtigkeit und die Wärme der Sonne für eine gewisse Zeit.

Wenn ich so ein Löwenzahnsamen wäre, würde ich mich wohl auf einer Nutzwiese zwischen vielen anderen Wildkräutern- nicht Unkräutern! wohlfühlen.

Jeder Mensch braucht ein Fleckchen, an dem er sich zu Hause fühlt, Kräfte aus den Wurzeln der Geborgenheit zieht und die Sonne der Zuneigung erfährt, den nötigen Tropfen Anerkennung, des Vertrauens auf Gott. Dann kann er wachsen und reifen und Frucht bringen.

Die zarten Schirmchen des Löwenzahns sorgen für die Vermehrung der Pflanze, damit die nächste Pflanze wieder Frucht bringen kann, bevor die erste stirbt.

Auch wir Menschen sind zur Vergänglichkeit bestimmt, und doch ist auch unser Verwelken die Basis und Raumgeber für neues Leben wie beim Löwenzahn. Wir müssen Abschied nehmen und loslassen können, damit Neues wachsen kann- in der Natur wie in unserem Leben.

Noch stehen die kleinen "Fallschirme" mit ihren Samenkörnern dicht gedrängt zusammen. Aber der nächste Windstoß kann alle forttreiben.

Unsere Worte und Taten, alles, was wir weitergeben, wird wie Samen vom Winde verstreut. Ich darf in der Hoffnung leben, dass einiges davon irgendwo Wurzeln schlägt und aufgeht.

Gebet

Herr, unser Gott. Schenke uns Geduld im Wachsen und reifen und lass uns alle Zeiten des Lebens auskosten.

Schenk uns immer wieder den Mut zu neuem Aufbruch. Hilf uns, den Zauber auszukosten, der in jedem neuen Anfang liegt.

Lass uns verwurzelt bleiben in dir, unserer Lebenssonne, damit uns Dürrezeiten und Überschwemmung nicht mutlos machen oder von dir entfernen.

Dies erbitten wir durch Jesus Christus, der uns lehrte zu dir zu beten:

Vater unser

Lied: Nun steht in Laub und Blüte

(Man kann dieses Lied auch teilen- 3 für den Anfang und 2 zum Abschluss)



Bild von JacLouDI auf Pixabay.jpg